

Ich habe das Wintersemester 2024/25 an der National Chengchi University in Taipeh, Taiwan verbracht, was ein paar wunderbare Monate waren! Meine Erfahrungen möchte ich hier mit euch teilen.

### **Vorbereitung für den Austausch**

Circa drei Monate vor Beginn des Semesters in Taiwan begann das International Office der NCCU per Mail Infos zum Ablauf des Austausches zu schicken. Herr Chen und Herr Kuo, die zuständigen Studienkoordinatoren für den Incoming Exchange, sprechen sehr gut Englisch und waren bei allen Fragen und Problemen sehr hilfreich. Es gab einige Deadlines einzuhalten, auf diese wurde aber in den Mails immer sehr klar hingewiesen, also fühlte ich mich gut vorbereitet. Die Studienkoordinatoren der NCCU hielten zwei Online-Infoveranstaltungen ab, in denen man gut über alle Abläufe informiert wurde, und in deren Rahmen sich dann auch eine WhatsApp-Gruppe bildete, in der sich die StudentInnen vernetzten.

Zu den notwendigen Dokumenten gehörte ein umfassender Gesundheitscheck inklusive einiger Impfnachweise und eines Tuberkulose-Brustscans. Man hatte die Möglichkeit, dies entweder im Heimatland oder nach Ankunft in Taiwan im Rahmen einer vom NCCU-International Office organisierten Gruppenuntersuchung zu machen. Ich machte es in einer Arztpraxis in Heidelberg, wobei man eventuelle Reiseimpfungen auch am Tropeninstitut hätte erledigen können. Im Nachhinein würde ich empfehlen, es an der NCCU zu erledigen, da ich einige der Sachen in Heidelberg als Selbstzahler erledigen musste, und es an der NCCU sowohl ein bisschen billiger gewesen wäre als auch an einem Nachmittag erledigt.

Ich beantragte ein Visitor Visum. Da ich in der vorlesungsfreien Zeit noch reisen wollte, beantragte ich mehrere Einreisen, was auch überhaupt kein Problem war. Für eine Visumsbewerbung für Taiwan in Baden-Württemberg ist die Vertretung der Taiwanesischen Botschaft in München zuständig, bei der man das Visum auch unkompliziert per Post beantragen kann. Ich fuhr hin, um meine Dokumente einzureichen, und bekam nach circa 5 Tagen meinen Reisepass samt Visum wieder zugeschickt. Ich bekam ein Visum für 90 Tage, und musste kurz vor deren Ablauf mit einem Dokument der NCCU in die Ausländerbehörde in Taipeh, wo mein Visum vor Ort verlängert wurde, was schnell ging und unkompliziert war.

### **Anreise und Wohnsituation**

Wir hatten per Mail detaillierte Anweisungen von unseren Studienkoordinatoren zur Anreise per MRT, Bus oder Taxi bekommen, die Anreise war also kein Problem.

Es gibt in Taipeh den innerstädtischen Flughafen Songshan, aber die meisten Flüge aus Deutschland landen am außerstädtischen Flughafen Taoyuan. Dieser ist durch eine MRT-Linie sehr gut an Taipeh angebunden, die Linie fährt alle 15 Minuten. Hierbei ist es wichtig, die lilanen Züge zu nehmen, nicht die blauen, da diese der Pendlerzug sind, der an mehr Stationen hält und eine Stunde braucht, statt nur 30 Minuten.

Ich hatte Euros mitgebracht, welche ich dann am Flughafen problemlos wechseln konnte, die Dame am Schalter sprach neben Englisch sogar auch ein bisschen Deutsch und war, wie so ziemlich alle Taiwanesen, denen ich begegnet bin, sehr freundlich und hilfreich.

Für die öffentlichen Verkehrsmittel in Taipeh sollte man sich auf jeden Fall eine EasyCard kaufen. Das ist die taiwanische Transportkarte, die man an fast allen MRT-Systemen, Bussen, Leihfahrrädern (sowie Druckern, Verkaufsautomaten, Convenience Stores, etc etc...) zum Bezahlen benutzen kann. Man kann diese am Flughafen an mehreren Orten kaufen. Die NCCU liegt recht weit außerhalb, nach Ankunft am Hauptbahnhof braucht man noch etwa 45 Minuten per Metro oder Bus zur NCCU. Google Maps reicht völlig zur Orientierung, die dort angegebenen MRT- und Busverbindungen waren während meines Aufenthaltes immer richtig.

In der Vorbereitungsphase zwischen Juni und August hatte man sich per Formular auf verschiedene Wohnheime bewerben können. Ich hatte einen Platz im sogenannten i-House, dem internationalen Wohnheim, bekommen. Das besondere hier war, dass ich ein Einzelzimmer hatte, in den anderen Wohnheimen hatte man manchmal Zweier-, meistens Viererzimmer. Diese waren dementsprechend auch günstiger. Einige Kommilitonen hatten sich auch in Taipeh WGs gesucht und waren damit sehr zufrieden, meines Wissens waren deren Mieten einem WG-Zimmer in Heidelberg recht ähnlich.

Das Einzelzimmer im i-House hatte einen Kühlschrank, Klimaanlage und ein eigenes Badezimmer, alle Armaturen waren in einem super Zustand. Auf dem Gang gab es einen Waschraum mit Waschmaschine und Trockner. Im i-House gab es eine Küche, auswärts zu essen war bei den Studenten aber die Norm, und dabei recht günstig (um den Campus herum zwischen 2 und 5 Euro) und sehr gut, ich habe also fast nie gekocht. Das i-House hatte einige Restriktionen, Gäste mussten sich anmelden und um 23 Uhr das Haus wieder verlassen, und Partys sowie Alkoholkonsum in den kommunalen Bereichen waren verboten. Man hatte immer Ansprechpartner an der Rezeption, die sehr hilfreich waren und z. Bsp. bei Reparaturen schnell geholfen haben. Ich war sehr zufrieden mit meinem Aufenthalt.

### **Kurswahl und Studium**

Zu Beginn des Semesters gab es die typischen Einführungsvorträge für neue internationale Studenten. Beeindruckt hat mich dabei, dass auch die Gleichstellungsbeauftragte der NCCU eine kurze Einführung hielt, welche darüber informierte, an wen man sich bei erfahrener Diskriminierung oder sexueller Gewalt wenden könne, das hatte ich bei vorherigen Austausch noch nicht erlebt. Meistens wurde auch klar erwähnt, wer in welchem Büro z. Bsp. Englisch spricht oder für internationale Studierende zuständig ist, also hatte ich das Gefühl, dass auch Studenten ohne Chinesischkenntnisse ohne Probleme Ansprechpartner finden können. Außerdem gehörte zur Einführung auch ein Erdbebendrill.

Das Semester begann im September, man wählte die Kurse im August über das Onlineportal der Uni. Die Kurswahl fand über mehrere Phasen statt, in denen man sich für Kurse anmelden oder wieder abmelden konnte, man hatte also auch noch nach Beginn des Semesters die Möglichkeit, Kurse hinzuzufügen (oder sich abzumelden). Obwohl es im Onlineportal keine Option dafür gab, konnte man sich per E-Mail bei den DozentInnen melden und fragen, ob man als Gasthörer einem Kurs beiwohnen durfte, der Großteil der DozentInnen hat das gerne ermöglicht, was ich toll fand.

Ein Unterrichtsblock an der NCCU sind insgesamt drei Stunden mit zehn Minuten Pause nach jeder Stunde. Ich nahm am Intensiv-Sprachkurs Mandarin teil, der vier Tage die Woche jeweils

einen Unterrichtsblock abhielt. Es wurde ein Einstufungstest abgehalten, nach dem man in ein Kurslevel eingeordnet wurde. Wenn die LehrerInnen einverstanden waren, konnte man aber auch das Level wechseln. Die SprachlehrerInnen, die ich hatte, waren alle sehr motiviert, interessiert und freundlich, und der Unterricht hat großen Spaß gemacht. Die Notengebung war in viele Einzelteile zerstückelt, so zählten z. Bsp. die End- und Mittsemesterklausur jeweils 20% in die Endnote, dazu kamen Hausaufgaben, Präsentationen, mündliche Beteiligung usw. Generell fand ich das notwendige Pensum an Vor- und Nachbereitung höher als in vergleichbaren Kursen an der Uni Heidelberg, dadurch war aber auch ein höherer Lerneffekt zu spüren. Die Sprache im Klassenzimmer zu lernen und dann auf der Straße sofort anzuwenden war der größte Motivator, und mit jeder Woche hatte man das Gefühl, sich sprachlich selbstsicherer ausdrücken zu können.

Neben dem Sprachkurs besuchte ich noch einen Kurs der Philosophie-Fakultät. Der Dozent war sehr freundlich und entgegenkommend, als klar wurde, dass mein Chinesisch-Niveau doch noch etwas zu niedrig für den Kurs war, bot er sogar an, dass ich die Klausur auf Englisch verfassen könnte.

Als Sinologiestudentin konnte ich einen riesigen Mehrwert aus meinen Kursen an der NCCU ziehen. Gleichzeitig werden in den anderen Fakultäten sehr viele englische Kurse angeboten, ich denke also, dass Studenten jedes Faches ähnliche Erfahrungen machen würden.

Fr. Dr. Wünsche beriet mich und half mir bei der Bewerbung auf die Taiwan-Europe Connectivity Scholarship. Zu den Anforderungen des Stipendiums gehörte die Teilnahme an einer gewissen Anzahl an Kulturaustausch-Aktivitäten. StudentInnen, die am Chinesisch-Intensivkurs teilnahmen, nahmen an insgesamt neun Stunden Programm teil, StudentInnen des Chinesisch-Teilzeitkurses an 20. Man hatte im Laufe des Semesters viele Möglichkeiten, sich für verschiedene Aktivitäten anzumelden, die vom International Office per E-Mail ausgeschrieben wurden. So nahm ich zum Beispiel an der International Exchange Fair für taiwanische StudentInnen teil und repräsentierte dort die Uni Heidelberg, oder besuchte mit anderen internationalen Studis die an die Uni angrenzende Grundschule und veranstaltete eine Unterrichtslektion über Deutschland für die Kinder, was großen Spaß machte!

### **Universitäre Angebote und Leben in Taipeh**

Eine Besonderheit und großen Pluspunkt der NCCU fand ich die vielen Kennenlernangebote, welche das International Office und die International Student Association organisierten. Das ganze Semester über gab es viele Feiern und Events, auf denen man sowohl internationale als auch taiwanische Studierende kennenlernen konnte, insbesondere gab es viele Tandem-Kennenlernevents, über die man viele neue Freunde finden konnte. Außerdem gibt es an der NCCU viele Clubs, bei denen auch ausländische Studenten immer willkommen sind, und bei denen wirklich jeder etwas findet. Neben vielen Sportclubs gab es z. Bsp. auch den Kaffeeclub, den Umweltclub, den Wanderclub und viele mehr. Ich war im SLAM-Club, der zum Knüpfen internationaler Kontakte gegründet wurde, und kann dies sehr empfehlen, da der Club sehr aktiv lustige Events veranstaltet hat und man mit Menschen aus aller Welt und auch vielen Taiwanern in Kontakt kam!

Vom Uni Alltag mal abgesehen hat mich auch Taipeh als Stadt begeistert. Von vielen Taiwanern wurde mir versichert, Taiwan sei sehr sicher, bis zu dem Punkt, dass man im Restaurant seinen Platz mit seinem Geldbeutel reservieren könne, und so habe ich es auch erlebt. Als Frau habe ich mich zu allen Tages- und Nachtzeiten überall sehr sicher gefühlt. Die öffentliche Infrastruktur wie MRT, Züge, Toiletten, Parks etc. sind günstig, exzellent ausgebaut und sehr angenehm. Die Menschen waren wahnsinnig herzlich und nett und haben meiner Erfahrung nach meistens sehr gut Englisch gesprochen, wenn es denn mit dem Chinesisch mal nicht geklappt hat. Als größte Stadt der Insel bietet Taipeh viele Möglichkeiten, von Nachtmärkten bis zu kulturellen Angeboten und natürlich einem regen Nachtleben.

In der vorlesungsfreien Zeit hat sich dann noch ein letzter Vorteil von Taiwan gezeigt, und zwar, dass sich die Insel sehr gut als Ausgangspunkt eignet. Man kann in kurzer Zeit und ziemlich günstig so ziemlich überallhin in Ostasien, sowie Süd- und Südostasien fliegen, wovon wir Austauschstudis regen gebrauch gemacht haben.

Das Wetter war der einzige Punkt, der für mich gewöhnungsbedürftig war. Als ich Anfang September ankam, waren es täglich um die 38°C, im Sommer soll es regelmäßig über 40° gewesen sein. Im Herbst wurde es dann langsam kühler, und im Winter hatten wir circa um die 15°C. Dementsprechend würde ich jedem interessierten Studierenden eher das Wintersemester empfehlen.

### **Fazit**

Mein Semester an der NCCU in Taiwan war eine durchweg positive Erfahrung, und die Uni hat mich mit ihren Angeboten, sowie dem, was sie für ihre internationalen Studierenden möglich macht, stark beeindruckt. Darüber hinaus war auch Taiwan selbst ein faszinierender Ort, der neu und spannend war und dabei gleichzeitig wahnsinnig viel Komfort bot. Ich kann ein Austauschsemester an der NCCU jedem vollends empfehlen!